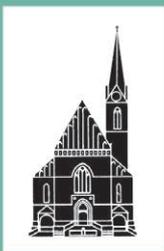


AUSGABE SEPTEMBER – NOVEMBER 2018

PFARRBLATT frastanz



Guten Mutes in die neuen Zeiten!

Nachruf P. Gottfried Wegleitner	Seite	3
Vorstellung unserer Aushilfspriester	Seite	4 – 5
Kirchenmusik	Seite	6 – 7
130 Jahre Kirchweihe	Seite	8 – 11

// TITELBILD

Gedenkmesse für Pfarrer P. Gottfried Wegleitner, 16. Juli 2018, Pfarrkirche Frastanz.
Foto: Ingrid Ionian

Liebe Pfarrgemeinde!



✉ office@pfarrefrastanz.at

PFARRE IM PROVISORIUM

Die Pfarre Frastanz sah sich plötzlich vor eine ungewöhnliche Situation gestellt: Pfarrer P. Gottfried Wegleitner musste sich krankheitsbedingt zurückziehen – auf vorerst unbestimmte Zeit. Damit stand die Pfarre Frastanz zunächst ohne ihren Pfarrer da. Eine Lösung für die Zwischenzeit musste gesucht werden – gleichfalls auf unbestimmte Zeit. Inzwischen hat uns die traurige Nachricht von seinem Heimgang erreicht. Nach einer schweren Operation und längerer Leidenszeit hat er Gott sein Leben zurückgegeben. – Die Pfarre trauert um ihren Hirten ...

Ich bin im Oktober 2017 von Wien ins Kapuzinerkloster nach Feldkirch zurückgekehrt und habe in der Pfarre Frastanz – über dringendes Ersuchen der Diözese Feldkirch – meine Aushilfstätigkeit zugesagt und, so gut es möglich war, auch wahrgenommen; im Wechsel mit Br. Markus. Und wir wurden überaus herzlich aufgenommen.

EIN RÜCKBLICK

Ein Rückblick auf diese kurze Zeitspanne macht deutlich, wie sehr in der „verwaisten“ Pfarre Frastanz ein ausgesprochen guter Geist lebendig ist:

- Von Anfang an wurde ich sehr freundlich aufgenommen; auch meine (unsere) begrenzten Möglichkeiten wurden ernst genommen und akzeptiert.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Pfarrgemeinde, Schlossweg 2, 6820 Frastanz
Tel. +43 / (0) 5522 / 51769-0, E-Mail: office@pfarrefrastanz.at
Für den Inhalt verantwortlich: Walter Matt, gf. PGR-Obmann
Hersteller: Schuricht Druckerei, Bludenz;
Verlagsort: Frastanz; Herstellungsort: Bludenz

- Das Leitungs-Team leistet sehr gute Arbeit, organisiert die vielen Termine und bereitet jeweils die Liturgie mit Kompetenz und Eifer vor. Dass es durchwegs gut funktioniert, liegt daran, dass wir immer wieder miteinander in Kontakt treten, uns gegenseitig abstimmen und fleißig austauschen.
- Zudem war ich von Anfang an nicht wenig erstaunt und angenehm überrascht, wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeweils zur Verfügung stehen für die verschiedenen Dienste in der Feier der Liturgie. Und wie sehr diese ihren Dienst ernst nehmen. Das ist für mich eine Erfahrung, für die ich sehr dankbar bin. Zudem sind bereits Freundschaften entstanden, die sich auch als segensreich für unser Kloster in Feldkirch auswirken.

Die Diözese hat jetzt eine Interimslösung in Aussicht gestellt. Wir alle können nur hoffen und beten, dass die Pfarre Frastanz bald wieder einen guten Hirten bekommt.

**Ganz herzlich grüßt und segnet euch alle
Br. Karl-Martin Gort, Kapuziner und Aushilfspriester**

Bitte um Ihre Spende!

Wir bitten Sie um Ihre Spende für soziale und pastorale Projekte der Pfarre Frastanz (Deutschcafé, Gutscheine für Menschen in Not, Sprachkurse für Kinder, Ministrantenarbeit u.v.m.). Oder Sie zahlen die Jahresspende für das Pfarrblatt (€ 10,-) ein. Verwenden Sie bitte den beiliegenden Zahlschein. (Bitte ankreuzen!).

Vergelt's Gott und Dankeschön!



Nachruf Pater Gottfried

Nachruf: P. Gottfried

Mag. P. Gottfried (Thomas) Wegleitner – OFM Franziskaner und Pfarrer von Frastanz

Am 2. Juli 2018 ist unser Pfarrer P. Gottfried Wegleitner im AKH in Wien im 46. Lebensjahr nach schwerer Krankheit verstorben.

Geboren wurde P. Gottfried am 17. Juli 1972 in Wien. Am 14. September 1991 trat er in den Franziskanerorden ein, an den er sich mit der Ablegung der ewigen Gelübde im Oktober 1999 für sein ganzes Leben band. Theologie studierte er in Wien und Canterbury. Die Priesterweihe empfing er am 13. Februar 2005 in San Isidoro in Rom durch Erzbischof John Patrick Foley.

Den Großteil seines Ordenslebens verbrachte P. Gottfried im Wiener Franziskanerkloster, in dem ihm auch die Aufgabe des Guardians übertragen war. Viel bewirkte er in dieser Zeit. Die neugestaltete Franziskus-Friedenskapelle war sein Werk. Als bleibendes Sozialprojekt initiierte er die wöchentliche Suppenküche für die Armen im Franziskanerkloster. Bekannt war P. Gottfried als Kommentator von Papstgottesdiensten im ORF und als Kolumnist bedeutender Zeitungen.

P. GOTTFRIED IN FRASTANZ

Im September 2014 übernahm er die Pfarrstelle in Frastanz. P. Gottfried hatte ein feines Gespür im Erkennen von Talenten seiner Gesprächspartner und wusste sie entsprechend für Dienste in der Kirche zu motivieren. Mit viel Geschick fügte er ein starkes Team zusammen. Die Wertschätzung gegenüber sei-

nen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zeichnete sich durch seine große Dankbarkeit aus.

FEIERLICHE GESTALTUNG DER LITURGIE

Einen hohen Stellenwert hatte bei ihm die feierliche Gestaltung der Liturgie. Treffsichere Wortwahl und bedacht ausgewählte Texte unterlegten seine Freude an der Verkündigung der frohen Botschaft. Auch war ihm die Bedeutung des Chorgesangs und der instrumental Begleitung im Gottesdienst bewusst. Sein soziales Engagement zeigte sich in der Unterstützung verschiedener Hilfsprojekte. Die Verständigung zwischen den Religionen war ihm ein Anliegen.

ERLÖSUNG VON SEINEN LEIDEN

Im November 2017 musste er aufgrund seiner Lungenerkrankung schweren Herzens die Pfarre auf unbestimmte Zeit verlassen. Eine lange Zeit des Hoffens und Bangens brach an, in der ihn die Gebete seiner treuen Pfarrgemeinde begleiteten. Leider überforderten die Folgen der Operation seine Kräfte und Gott, unser Schöpfer, erlöste ihn von seinem tapfer getragenen Leiden. P. Gottfried wurde in Frauenkirchen, Burgenland, bestattet.

Lieber P. Gottfried, lebe in Frieden und Freude bei deinem Gott, dem du deine ganze Lebenskraft gewidmet hast!

Walter Matt, gf. PGR-Obmann



Vorstellung Pfarrer Reichart

Ich möchte offen auf euch zugehen und für euch da sein.

Ich bin 1958 in Bregenz geboren und in einer „Großfamilie“ von sechs Kindern aufgewachsen. Unsere Eltern haben uns religiös erzogen. Als ich ihnen nach der Matura eröffnete, dass ich ins Priesterseminar gehen wollte, waren sie ein wenig überrascht; doch von Anfang an haben sie meinen Weg mitgetragen. Ich studierte Theologie in Innsbruck und ein Jahr in Rom, und es gefiel mir sehr. Bei einer routinemäßigen Untersuchung, wie es vor der Weihe zum Diakon üblich ist, stellte der Arzt bei mir Krebs fest. Die anschließenden massiven Bestrahlungen waren für mich lebensretend, doch hinterließen sie innere Spuren, die ich jetzt erst als Spätfolgen deutlich zu spüren bekomme. Die Priesterweihe mit der Primiz im Jahre 1983 war für mich sicherlich der schönste Tag in meinem Leben!

NACH DEN KAPLANSJAHREN

Nach den Kaplansjahren wurde ich mit 33 Jahren zum Pfarrer von Bludesch bestellt und war damals der jüngste Pfarrer im Land. Im Jahre 2000 wechselte ich in ein „Spezialgebiet“ und wurde Krankenhauseelsorger im LKH Feldkirch - was ich mit Neigung und wohl auch mit Eignung 13 Jahre lange ausgeübt habe. Dann kehrte ich wieder in die Pfarrseelsorge zurück und wurde Pfarrvikar in Dornbirn-Haselstauden. Als 2014 für ganz Dornbirn der Seelsorgebereich eingerichtet wurde, änderte sich meine Rolle erneut: Zusätzlich zur Pfarre Haselstauden wurde ich auch in der Pfarre Rohrbach für Liturgie und Seelsorge zuständig. Ich befürwortete damals bis heute das neue Pastoral-konzept, das vorsieht, dass in den sechs ein-

zelnen Pfarreien der Stadt jeweils ein Pfarrkoordinator/eine Pfarrkoordinatorin ist, dem/der größtmögliche Mitverantwortung in der Leitung gegeben wird. Mit den Jahren spürte ich leider, dass es mir zu streng wurde, für zwei Pfarreien zuständig zu sein und für den gesamten Seelsorgebereich Mitverantwortung zu tragen. Auch empfahl mir der Hausarzt dringend, den Arbeitsdruck zu reduzieren. Während meiner Exerzitien im Jänner habe ich mich dann entschlossen, nach fünf Jahren in Dornbirn in eine „kleinere Einheit“ zu wechseln. Schon im Frühjahr hat mich die Diözesanleitung gebeten, teils in die Krankenhauseelsorge in Feldkirch und teils in die Pfarre Frastanz einzusteigen. Nach dem Tod von Pfr. P. Gottfried ersuchte sie mich, vorerst für ein Jahr, die Leitung der Pfarre Frastanz zu übernehmen. Da ich nicht die Finanz- und Vermögensverwaltung übernehmen muss - das macht dankenswerterweise Dekan Ronald Stefani - und der Pfarre und mir ein Kaplan zur Seite gestellt wird, habe ich Ja gesagt. Zugleich bitte ich euch im Pfarrteam, dass jeder und jede die euch zugewiesene Aufgabe weiterhin mit Eigenverantwortung und Kompetenz erfüllt, ja ich ermutige euch dazu.

Liebe Frastanzer und Frastanzerinnen!
Ich möchte offen auf euch zugehen und für euch da sein. Und diese Offenheit wünsche ich mir auch von euch. Nehmen wir uns gegenseitig an - mit unseren Stärken und Schwächen, im Vertrauen auf Jesus Christus, der im Heiligen Geist seine Kirche führt und leitet!

Gerold Reichart

Grüß Gott!

Ich freue mich sehr, an neuen Aufgaben in der Pfarre Frastanz mitzuarbeiten.

Ich bin Pater Richard Sao Joao Cardozo und kam am 8. Juli 1980 in Goa, in Indien als jüngstes von drei Kindern auf die Welt. Mein Vater ist schon in Pension und meine Mutter ist Hausfrau. Ich habe noch zwei Geschwister. Der ältere Bruder ist verheiratet und arbeitet als Kellner auf einem Kreuzfahrtschiff und hat zwei Töchter. Meine Schwester ist auch verheiratet und hat drei Kinder.

HEIMAT GOA

Vom Kindergarten an bis zur Matura war ich immer in meiner Heimat Goa. Nach der Matura habe ich den Marinena-vigations- und Ingenieurskurs in Mumbai geschafft und arbeitete dann ungefähr zwei Jahre auf einem Schiff als Seemann. Ich hatte dabei gute, unvergessliche Erfahrungen. Ich kam damals in viele verschiedene Länder und habe die Realität der Welt kennen gelernt. Dabei habe ich mich für meine Berufung zum Priester entschieden.

ORDEN DER STEYLER MISSIONARE

Am 18. April 2006 bin ich in den SVD (Orden der Steyler Missionare) eingetreten und war im ersten Jahr für zwei Monate in Goa als Kandidat. Später habe ich in Madhya Pradesh das Noviziat gemacht und Philosophie studiert. Mein Praktikum war in Hyderabad (INH Provinz) und das Theologiestudium sowie das Diakonatspraktikum habe ich in Odisha absolviert. Nach dem Diakonatspraktikum habe ich die Bestimmung vom Generalat, der Leitung unseres Ordens, bekommen, in Kroatien als Missionar zu arbeiten. Bald zeigte sich, dass dies in Kroatien nicht möglich war. Aber das sehe ich als Plan Gottes. Am 7. Mai 2015 bin ich zum Priester geweiht worden. Nach dem Erhalt des Visums bin ich am 28. Dezember 2015 nach Österreich geflogen. Acht Monate war ich in St. Gabriel, Mödling, um Deutsch zu lernen und die europäische Kultur kennen zu lernen. Ich

kam dann nach Dornbirn und machte das Pastoraljahr an der Universität Innsbruck und im Pfarrverband Lochau/Eichenberg.

Ich bin sehr glücklich und zufrieden, hier in Österreich tätig zu sein. Und jetzt freue ich mich sehr, an neuen Aufgaben in der Pfarre Frastanz gemeinsam mit euch zu arbeiten.

P. Richard Sao Joao Cardozo, SVD

Der Mensch braucht Nähe.

Nähe ist nicht nur Nachbarschaft, sondern auch gewachsenes Vertrauen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die Kenntnis lokaler Gegebenheiten. Nur wer nah ist, der kann auch da sein, wenn man ihn braucht. Wir sind in Ihrer Nähe.

Ihre Sparkasse Frastanz
 Alte Landstraße 5
 Tel: 05 0100 - 43602

SPARKASSE
 Feldkirch
 In jeder Beziehung zählen die Menschen.



Kirchenchor Frastanz

im Portrait

Ungefähr vor einem Jahr, als wir das Kirchenmusikprogramm für 2017/18 mit P. Gottfried erstellten, sind wir noch davon ausgegangen, dass wir das Chorjahr mit einem freudigen Abschluss beim Patrozinium in Maria Ebene beschließen werden. Leider wurden wir aber genau bei diesem Auftritt über den sehr kritischen Zustand von P. Gottfried informiert. Als wir die Todesnachricht am 2. Juli erfuhren, waren wir tief betroffen. Seine große Begeisterung für die Musik in der Liturgie und im Konzert ließ er uns und auch alle anderen musikalisch engagierten Gruppen der Pfarre spüren. Gerne schlich er beispielsweise während einer Generalprobe in der Kirche herum, um den musikalischen Klängen zu lauschen und anschließend ein WhatsApp an unseren Kirchenmusiker zu senden, um ihm seine Begeisterung und die Vorfreude auf den bevorstehenden Gottesdienst zum Ausdruck zu bringen. Nach mancher Messgestaltung lud er zum Dank Sänger und Musiker gerne zu sich auf einen Plausch bei einem Gläschen Wein oder einem Haferl Kaffee ein.

GESÄNGE AUS DEM NEUEN GOTTESLOB

Ein großes Anliegen war P. Gottfried die Etablierung der Gesänge aus dem neuen Gotteslob. Ihm war wichtig, dass die feiernde Gemeinde auch im Gesang ihr Gebet zum Ausdruck bringen kann. Mit der Unterstützung unserer KantorInnen wurde in den vergangenen Monaten der Liedkanon unserer Pfarrgemeinde bereits stark ausgebaut. Wir sind stolz darauf, dass sich mittlerweile 10 Frauen und Männer für diesen Dienst zur Verfügung stel-

len und so eine wesentliche Stütze für die KirchenbesucherInnen sind.

VIELFÄLTIGES KIRCHENMUSIK-PROGRAMM

Zudem war P. Gottfried wichtig, dass die finanziellen Mittel für ein vielfältiges Kirchenmusikprogramm gesichert sind. Der Kirchenchor möchte dazu einen Beitrag leisten, indem ein Freundeskreis zur Förderung und Unterstützung der Kirchenmusik in unserer Pfarre ins Leben gerufen werden soll. Erste diesbezügliche Gespräche fanden bereits mit P. Gottfried statt, die leider in den letzten Monaten auf Grund seiner Abwesenheit ins Stocken geraten sind. Wir fühlen uns dahingehend verpflichtet, diese Idee wieder aufzugreifen und umzusetzen. Sie alle können uns dabei mit ihren positiven Rückmeldungen und ihrer Unterstützung helfen, damit ein Teil unserer Glaubensgemeinschaft und ein Stück Kulturgut unserer Gesellschaft weiterhin lebendig bleibt. Nähere Informationen dazu folgen Ende des Jahres.

AKTIVE SÄNGERINNEN UND SÄNGER

Damit dieses Vorhaben, eine lebendige Kirchenmusik in unserer Pfarrkirche zu erhalten und stetig weiterzuentwickeln, auch langfristig Bestand hat, benötigt es neben einer finanziellen Gönnerschaft auch aktive Sängerinnen und Sänger. Noch verfügen wir über eine ausgeglichene Altersstruktur in unseren Stimmgruppen, merken jedoch, dass es in der heutigen Zeit immer schwieriger wird, neue Mitglieder für den Chorgesang zu ge-

winnen. Speziell die Männerstimmen sind davon stark betroffen. Nur ein stetiger Zuwachs an neuen Stimmen und deren kontinuierlicher, qualitätsvoller und professioneller Aufbau als wertvolle Säule in der Gemeinschaft des Chors können den Fortbestand unseres Tuns sichern. Neben der musikalischen Arbeit, der wir in unseren wöchentlichen Proben nachgehen, sind uns auch die gesellschaftlichen Aspekte eines Vereins wichtig. Wir legen Wert auf regelmäßige Einkehrschwünge nach den Proben, gemeinsame Wanderungen oder Schitage und mehrtägige Ausflüge. Gerne gehen wir zusammen mit unseren OrchestermusikerInnen und SolistInnen auf Reisen, bei denen wir einen Gottesdienst oder ein Konzert auch außerhalb unserer Pfarrgrenzen musikalisch gestalten. So bekamen wir in den vergangenen Jahren die Gelegenheit, z.B. im Linzer Mariendom, in der Franziskanerkirche in Wien und im Dom zu Bozen zu musizieren. Innerhalb Vorarlbergs ist die Pfarrkirche Lech ein Fixpunkt geworden, in die wir im Schnitt alle zwei Jahre einer Einladung zur Gestaltung der großen Dankmesse am Ende der Wintersaison folgen dürfen.

WIR FREUEN UNS AUF CHORZUWACHS

Wir würden uns freuen, wenn ab Herbst das Chorjahr mit neuen Gesichtern in unseren Reihen beginnen könnte. Wir freuen uns über

jede und jeden, welche/r die Faszination und die Leidenschaft an der Vielfalt der Kirchenmusik zu schätzen weiß und diese nicht nur mit uns teilen, sondern auch sprichwörtlich an Leib und Seele erleben möchte.

KOMMENDES CHORJAHR

Im kommenden Arbeitsjahr 2018/19 werden wir wie gewohnt versuchen, die Gottesdienste mit einem hochwertigen, abwechslungsreichen Programm aus unterschiedlichen Epochen der Chormusik zu gestalten. Details dazu sind dem Programmheft zu entnehmen, das ab Herbst wieder in der Pfarrkirche aufliegen wird. Aktuelle Informationen sind wie immer der Website der Pfarre Frastanz sowie dem Walgaublatz und dem 3Schwestern-TV zu entnehmen.

P. Gottfried möchten wir von ganzem Herzen abschließend für die kurze, gemeinsame Zeit, in der er eine stets gute und wertschätzende Zusammenarbeit mit uns pflegte, bedanken. Seine strahlenden Augen während und nach einer Messgestaltung werden uns wohl noch lange in Erinnerung bleiben.

Anna Schuster, Obfrau des Kirchenchors
David Burgstaller, Kirchenmusiker

Programmorschau

4. November	Messe in B von F. Schubert
24. November	Werke von Ch. Gounod, M. Hauptmann und K. Nystedt
8. Dezember	„Missa brevis von J. de Haan“
24. Dezember	Weihnachtslieder von W. Menschick u.a.
31. Dezember	Krönungsmesse von W. A. Mozart

Proben Kirchenchor Frastanz

Wöchentliche Proben jeweils am Mittwoch um 20.00 Uhr im Haus der Begegnung
Probenbeginn Chorsaison 2018/19:
Mittwoch, 12. September, um 20.00 Uhr



Pfarrkirche Frastanz: Impressionen

Jubiläum | 30 Jahre Kirchweihe

Interview mit Herbert Spieler, Pfarrer i.R., zur Neugestaltung der Pfarrkirche

Welche Beweggründe waren 1988 ausschlaggebend für die Neugestaltung der Pfarrkirche?

Einerseits war der Zustand der 100-jährigen Kirche dringend einer Renovierung bedürftig, aber hauptsächlich bot sich die Chance, durch die Umgestaltung des Innenraumes den Erfordernissen des II. Vatikanischen Konzils gerecht zu werden.

Wer waren neben deiner Person die „Väter“ des Kirchenumbaus?

Nach sorgfältiger und ausführlicher Planung mit Architekt Hans Purin wurden unter Bauleiter Norbert Amann die Bauarbeiten zügig in Angriff genommen. Viele freiwillige Helfer

und natürlich auch Baufirmen legten fleißig an dem umfangreichen Bauvorhaben Hand an. Dabei musste mit großer Vorsicht mit der historischen Bausubstanz umgegangen werden.

Was wurde in der Kirche baulich verändert?

Die alte Kommunionbank wurde entfernt. Der Altar wurde Richtung Kirchenraum vorgezogen. Die Apsis konnte durch einen Faltporhang vom Mittelschiff getrennt werden. Die neue Orgel fand ihren Platz auf der rechten Seite des Chorraums. Ein Sandsteinboden wurde neu verlegt und die Bänke erhielten eine Bankheizung. Das Ostfenster auf der

Orgelempore, zuvor von der Orgel verdeckt, wurde freigestellt. Die neue Deckenbeleuchtung erstrahlte nachts wie ein Sternenhimmel.

Welchen Zielvorgaben folgte die Neugestaltung des Kirchenraumes?

Die Frage war: „Wie konnten die Vorgaben des Vaticanums umgesetzt werden?“ und „Wie wird das Volk und der Priester eine Gemeinschaft?“. Der „Volksaltar“ rückte nach vorne zum Volk hin, Christus stand im Mittelpunkt und das Kirchenvolk war in die Feier mit eingebunden. Die Messe wurde komplett in Deutsch gehalten, die Mundkommunion wurde durch die Handkommunion ersetzt, die Bedeutung der Laien wurde aufgewertet, Frauen durften auch liturgische Dienste übernehmen. Die Anfertigung des Faltporhangs durch viele Frauen und Kinder wurde zum Symbol der Mitarbeit in der Kirche. Es herrschte eine große Aufbruchsstimmung.

Würdest du aus heutiger Sicht etwas anders gestalten?

Ich glaube, dass die Kirche, so wie sie damals ausgestattet worden ist, ein gelungenes Werk war und sie auch den heutigen Anforderungen einer modernen Liturgie noch gerecht werden kann.

Verbindet dich mit der Kirche etwas Besonderes?

Natürlich verbinde ich diese Kirche mit meiner langjährigen priesterlichen Tätigkeit, sie ist mir ein Stück Heimat geworden. Viele freudige, aber auch traurige Anlässe habe ich in ihr erlebt. Wichtig für mich ist, dass sie auch in Zukunft ein Ort der „lebendigen Liturgie“ bleibt und dass sie auch ein Ort der Besinnung und der Einkehr für unsere Kirchbesucher sein kann.

Danke für deine „Erinnerungen“ an diese bewegte Zeit!

Walter Matt

130 Jahre Weihe Pfarrkirche Frastanz

1888 wurde die Pfarrkirche Frastanz geweiht, gebaut also in der Zeit des Historismus, einer Periode im 19. Jahrhundert, in der man vor allem in der Architektur auf ältere Stilrichtungen zurückgriff. Der Kirchenbau orientiert sich an den Stilmerkmalen der Gotik, erbaut im sogenannten neugotischen Stil. Ein prägendes Merkmal dabei ist, dass aus statischer Sicht eigentlich keine Wände mehr notwendig wären. Gut erkennbar an den Kreuzgewölben und Spitzbögen, über welche die Kräfte abgeleitet werden. Diese Bauweise ermöglicht auch die großzügigen Fenster, so dass der Kirchenraum lichtdurchflutet wird.

Im Inneren fasziniert mich am Kirchenraum die schlichte Ausformulierung des Raumes, durch die eine wunderbare Schönheit und kraftvolle Ausstrahlung erreicht wird. Für mich ein Ort der Ruhe und des Nachdenkens, ein Ort für friedvolle Begegnungen, ein Raum, der einfach berührt.

Eine besondere Kindheitserinnerung für mich sind die Sterne am „Himmel“ der Kirche, die seit der Renovierung in den 80er Jahren den Kirchenraum zum Leuchten bringen!

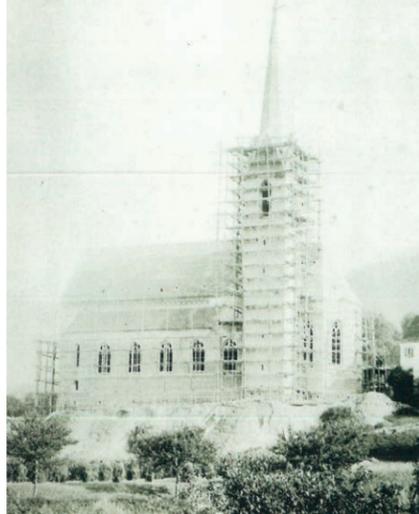
Susanne Bertsch DI

Die Pfarrkirche im Zentrum von Frastanz

Die Pfarrkirche ist die prominenteste Frastnerin, bedeutend für die Identität des Dorfes und nahezu unverzichtbar in Ortsportraits bzw. auf Hochglanzprospekten. Auch wenn künftige Zentrumsbebauungen wie „Samina-park“ oder an der Hptm.-Frick-Straße wichtige Impulse für die Entwicklung des Ortes in städtebaulicher, funktionaler oder sozialer Hinsicht liefern werden, bleibt ihre herausragende Bedeutung unangetastet. Gerade sakrale Bauten bilden häufig die „Leuchttürme“ der Zentren, so auch in Frastanz – die Kirche weist den Weg in die Mitte des Dorfes.

Für die Zukunft unserer Pfarrkirche wünsche ich mir, dass sie architektonisch möglichst unverändert erhalten bleibt und als Ort einer lebendigen Spiritualität und der menschlichen Begegnung auch weiterhin einen wichtigen Eckpfeiler des Gemeinwohls in unserer Gemeinde bilden wird.

Markus Amann



Mit Weitblick –

der Bau der neugotischen Pfarrkirche Frastanz

Wer den mächtigen Bau der Frastanzer Pfarrkirche betrachtet, kann den Weitblick ihrer Erbauer nur bewundern. Für die 1880 auf 2150 Einwohner gewachsene Gemeinde war die alte Kirche, erbaut 1480, um mehr als die Hälfte zu klein geworden. Zudem war der bauliche Zustand mehr als nur mangelhaft. Obwohl sich die Gemeinde damals hauptsächlich aus armen FabrikarbeiterInnen und überschuldeten Bauern zusammensetzte, brachte sie ein Werk zuwege, das auch noch 130 Jahre danach den liturgischen Bedürfnissen einer fast vierfach gestiegenen Bevölkerung gerecht wird.

GROSSZÜGIGER NEUBAU

Diesem Jahrhundertprojekt waren jahrzehntelange Streitereien vorausgegangen, die die Gemeinde in zwei Lager spaltete. Das eine glaubte, mit einer Vergrößerung und Renovierung der alten Kirche das Auslangen zu finden, das andere, die Mehrzahl der FrastanzerInnen, wollte kein Flickwerk und plädierte für einen großzügigen Neubau. Wer nun auf die glorreiche Idee kam, den berühmten Wiener Dombaumeister für die Planung zu gewinnen, ist nicht überliefert. Ein ursprünglicher Plan von Friedrich von Schmidt wurde verworfen, da die Umsetzung viel zu teuer gekommen wäre.

FEIERLICHER EINZUG UND DIE WEIHE IM JAHR 1888

Schließlich wurde der 1885 überarbeitete Plan angenommen und umgesetzt. Der amtierende Pfarrer Ferdinand Hartmann machte sich

ans Werk. Gemeinsam mit einem mehrköpfigen Komitee unter dem Vorsitz des Vorstehers und Sonnenwirts Martin Reisch wurde die Mithilfe der Ortsbevölkerung organisiert. Nach dem „Niederschießen“ der alten Kirche mit Dynamit (laut der Chronik von Ignaz Konzett), begann der Aufbau im März 1886. Bereits im Oktober desselben Jahres konnte der Dachstuhl auf das Mittelschiff gesetzt werden. Am 7. Oktober gab es dann ein großes Aufrichtefest im Gasthaus Krone für alle 120 Arbeiter. Eineinhalb Jahre nach Baubeginn, im August 1887, wurde das vom Frastanzer Schmied Joh. Josef Gantner gearbeitete und vergoldete Kreuz auf der Turmspitze angebracht.

Im Jahre 1888 konnte der Bau vollendet werden. Am 29. Juli 1888 erklang erstmals das, vom Ehepaar Joh. Adam u. Katharina Tiefenthaler gestiftete, neue Geläute. Der feierliche Einzug und die Weihe durch den Bischof von Feldkirch erfolgte am 5. November 1888. „Montag früh morgens, ehe es noch dämmerte, verkündete feierliches Glockengeläute und Pöllerknall dem ganzen Illtal das Herannahen des feierlichen Weiheaktes.“ (Vlbg.Volksblatt vom 13.11.1888).

Angesichts des monumentalen und doch harmonischen Bauwerks sind kritische Stimmen in der Gemeinde verstummt. Die neue Kirche galt allgemein als die schönste des Landes und als ein Meisterwerk ihres Schöpfers.

Heinz Menke



Nachruf: P. Alex SJ

Die Pfarre verabschiedet sich von P. Alex Blöchlinger (1924 - 2018)

Als Pater Alex Blöchlinger im Jahre 2003 das Haus für Jung und Alt zu seinem Alterswohnsitz auserkor, wussten nur wenige Eingeweihte um die großen Verdienste, die sich P. Alex in der Zeit davor erworben hatte.

Schnell wurde aber allen klar, welche außergewöhnliche Persönlichkeit sich hier in Frastanz niedergelassen hatte und trotz ihres hohen Alters ihre Dienste der Pfarre Frastanz zur Verfügung stellte. P. Alex war über viele Jahre fix in den Arbeitsplan der Pfarre eingebunden und hat seine Dienste verlässlich und äußerst gewissenhaft verrichtet.

Aus seinem großen Wissens- und Erfahrungsschatz schöpfend, hat es P. Alex immer wieder geschafft, seine Gesprächspartner und Zuhörer durch seine treffsichere und durchdachte Wortwahl in seinen Bann zu ziehen. Auch war ihm sein Humor stets ein treuer Begleiter. Mit seiner Begabung, mit einfachen, verständlichen

Worten tiefsinnige Inhalte vermitteln zu können, wurde jede seiner vielen Predigten zu etwas Besonderem und Einmaligen. Verblüffend war, wie modern und scharfsinnig seine Interpretationen und Auslegungen dabei ausfielen. Auch nach der Messfeier blieb er oft noch bei den Messbesuchern stehen, um sich mit ihnen im Gespräch auszutauschen.

P. Alex war viele Jahre bis zuletzt als Vertreter der Ordensleute kooptiertes Mitglied im Pfarrgemeinderat. Die Glaubensvermittlung war ihm immer eine große Herzensangelegenheit.

Lieber P. Alex!

Für mich und die Pfarrgemeinde warst du spirituell ein besonders starker Kirchenführer und mit deiner liebenswürdigen, wertschätzenden Art ein besonderer Mensch, der als Vorbild unsere Anerkennung verdient. Du warst ein großer Gewinn und Segen für die Pfarrgemeinde Frastanz.

Lebe nun in Frieden und Freude bei deinem Gott, dem du über so lange Zeit deine beispielhafte Lebenskraft gewidmet hast.

Walter Matt, gf. PGR-Vorsitzender

130 Jahre Pfarrkirche Frastanz

Mach mit beim Zeichenwettbewerb!
Zeichne ein Bild, klebe eine Collage, werde künstlerisch aktiv!

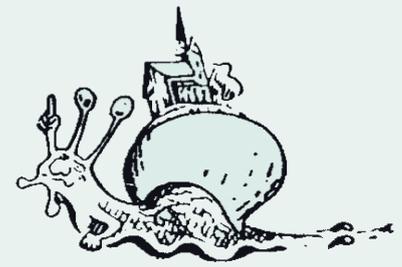
Deine Ideen zum Thema

„Wie sieht Kirche in 130 Jahren aus“

Kirche als Gebäude oder Kirche als Gemeinschaft

bring bitte bis zum 16. November ins Pfarramt.
Oder du gibst es bei deiner Religionslehrerin
oder deinem Religionslehrer ab.

Die 130 besten Bilder werden bei der Vernissage
am 2. Dezember im Haus der Begegnung ausgestellt.



Liebe Mitschnäggen aus Frastanz!

Noch immer bin ich tief betroffen und traurig. Unser junger Pfarrer P. Gottfried wurde mitten aus einem arbeitsreichen Leben abberufen – andererseits tröstet mich der Gedanke, dass es eine Erlösung von seinem schweren Leiden war. Bei diesen beiden Betrachtungsweisen muss ich immer wieder innehalten - und eine große Dankbarkeit für sein leider sehr kurzes Wirken in unserer Pfarrgemeinde legt sich besänftigend über meine Zweifel.

In der Bibel steht: Wo Tod ist, ist auch Leben – neues Leben, neuer Anfang, neue Wege, neue Chancen – alte Gräben zuschütten, neues/altes Miteinander zulassen, neue Perspektiven suchen. Unsere Pfarre hat ihren Stresstest in Notzeiten längst bestanden und darf sich auf eine, zeitlich begrenzte, Verstärkung durch zwei Priester ab dem Herbst freuen. Gehen wir gemeinsam guten Mutes in die neuen Zeiten!

Euer Kirchenschnägg Sulpitius

Termine

Freitag, 7. September 2018, 15 - 19 Uhr, und
Samstag, 8. September 2018, 9 - 12 Uhr,
Flohmarkt der Pfarre Frastanz, Haus der Begegnung.

Sonntag, 9. September 2018
 9.30 Uhr, **Sonntagsmesse zum Einstieg in die Jubiläumsreihe „130 Jahre Kirchweihe“** und **Vorstellung unserer Aushilfspriester**, Pfarrkirche. Zu diesem Anlass wird der „Projektchor“ des Frastner Chörls die Gospelmesse für 3-stimmigen Frauenchor von Lorenz Maierhofer „Body & Soul“ aufführen.

Sonntag, 30. September 2018
 9.30 Uhr, **Erntedank**, Pfarrkirche.

Freitag, 5. Oktober 2018
 20.00 Uhr, **Interreligiöse Begegnung**, Haus der Begegnung.

Sonntag, 21. Oktober 2018
 9.30 Uhr, **Familienmesse** mit dem Frastner Chörl, Pfarrkirche, anschl. **Pfarrcafé** im Haus der Begegnung.

Sonntag, 4. November 2018
 9.30 Uhr, **Jubiläumsmesse „130 Jahre Kirchweihe“** und **Friedenssonntag** mit dem Kirchenchor, Pfarrkirche.

Sonntag, 11. November 2018
 9.30 Uhr, **Familienmesse** mit dem Kinderchor der VS Hofen, Pfarrkirche, anschl. **Pfarrcafé** im Haus der Begegnung.

Sonntag, 2. Dezember 2018
 9.30 Uhr, **Familienmesse mit Finale Zeichenwettbewerb** zu „130 Jahre Kirchweihe“, mit der Jungmusik, Pfarrkirche. Anschließend ist gemütliches **Pfarrcafé** im Haus der Begegnung. Herzliche Einladung!

Raiffeisenbank im Walgau

Gewohnt tragfähig.

Raiffeisen Wohncenter

Höchste Wohnbaukompetenz - weit über die Finanzierung hinaus!

Wenn's um eine Heim geht ist nur die Bank mein K.

Raiffeisenbank im Walgau

Nenzing, Bahnhofstr. 2
 Tel. 05525/6911-0

info.walgau@raiba.at
 www.raibaimwalgau.at